

Paukers Platte steht im Schulhof

HEIMAT. Freundeskreis Lebendige Grafschaft beantragte Verlegung der Grabsteine des Pädagogen Friedrich-Wilhelm Guillaume und seiner Frau Anna. Schulmeister lebte 42 Jahre lang im Lehrerhaus.

CARL KORTE

Wo liegt Grab Nr. 64? Auf dem als öffentlicher Park genutzten ehemaligen Friedhof an der Dahlingstraße in Friemersheim war die Ruhestätte des Dorfschullehrers Friederich-Wilhelm Guillaume zwar im Verzeichnis enthalten, aber an der angegebenen Stelle lag kein Grabstein mehr.

Da erwachte der Forschertrieb von Karlheinz Jordaan, Vorstandsmitglied des Freundeskreises Lebendige Grafschaft. In deren heutigem Vereinssitz, seit 1983 das alte Friemersheimer Lehrerhaus, hatte Friedrich-Wilhelm Guillaume 42 Jahre lang, nämlich von 1861 bis 1903, die Dorfjugend unterrichtet und auch mit seiner Frau Anna im Schulhaus gewohnt. Jetzt wurden die Grabsteine in einem Gebüsch der Parkanlage entdeckt, restauriert und gestern auf dem alten Schulhof der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit Dampfstrahl und Schrubber gereinigt

Die Grabplatten glänzen wie neu. Heidrun Kerstan-Bone von der bearbeitenden Steinmetz-Firma: „Wir haben die Platten und Schriftzüge mit Dampfstrahlreiniger und Schrubber vom Schmutz des letzten Jahrhunderts gesäubert und dann imprägniert.“ Jede Platte wiegt etwa 150 Kilo und wurde auf einem Zementsokkel von innen an der Schulhofmauer befestigt. Der Kissenstein des Pädagogen ist aus schwarz-schwedischem Basalt gefertigt, der seiner Frau Anna aus Syenit.

Der 1926 im Alter von 88 Jahren bei seiner Tochter in Köln verstorbene Schulmeister Guillaume (in Friemersheim neben seiner Frau begraben), hat über seine erzieherische Arbeit in Friemersheim Tagebuch geführt. Deshalb ist auch über den Lehrer- und Schüleralltag im 19. Jahrhundert noch soviel bekannt.

Der gute Mann setzte sich für Kinder armer Leute ein, in dem er bei der Gemeinde beantragte, die Schulspeise teil-



Die Grabplatten wurden gerettet: Vereinsvorsitzender Günter Pfeiffer, Heidrun Kerstan-Bone, Protokollführer Günter Bittlinsky, Geschäftsführer Uwe Victor. (Foto: Angelika Barth)

weise öffentlich finanzieren zu lassen. Aber er berichtete auch über Strafmaßnahmen wie Prügel, mit der er die Erziehung mancher „wildem Gesellen“, positiv gestalten wollte - natürlich nur bei Verstoß gegen strenge disziplinäre Vorschriften.

Die Duisburger Geschichtsforscherin Monika Nickel hat Guillaume's Aufzeichnungen zusammengefasst und über etliche Folgen im Grafschafter Jahrbuch veröffentlicht.

Die Umlegung der Grabsteine musste bei der Unteren Denkmalbehörde beantragt

werden. Leiterin Dr. Claudia Euskirchen: „Das ist eine Ausnahme. Generell können Grabsteine nicht auf privates Gelände überführt werden. In diesem Fall befanden sich die Steine nicht am ursprünglichen Standort. Deshalb war die Verlagerung möglich.“